

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg M. in Reichen, Volla, Lubitz, Uteritz, Gommio und Gabitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpalme Korpuszelle oder deren Raum M., die halbpalme Reklamezelle: Mgr. Beklagen: Mgr. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Zeile 15, Reklamezelle 40 Pfennige

Nr. 110

Remberg, Donnerstag, den 17. September 1925.

27. Jahrg

Sonnabend, den 26. September

Kram- und Viehmarkt.

Der Markt darf von 7 Uhr an erfolgen.

Remberg, den 14. September 1925.

184) Der Magistrat.

Mütterberatungsstunde

Freitag, den 18. September, nachmittags 1/2, 3 Uhr im Bürgeraal.

Remberg, den 15. September 1925.

182) Der Magistrat.

Ein Geldbetrag

ist als gefunden abgegeben worden.

Remberg, den 15. September 1925.

183) Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 16. September 1925.

* Die Sparsassenbücher werden umgerechnet! Die deutschen Sparsassen haben jetzt auf Grund der Richtlinien des Reichsfinanzministers mit den Umrechnungsarbeiten zur Festsetzung des Goldmarkbetrages begonnen. Inzurrende gelegt werden hierbei Richtlinien, wie sie auf Grund des Aufwertungsgesetzes festgelegt sind.

* Pfarrermangel. Der drohende Pfarrermangel wird immer fühlbarer, gerade in einer Zeit, wo man von der Kirche viel für den inneren Aufbau des Volkes erwartet. Worin er seinen Grund hat, ist nicht recht ersichtlich, da ein großer Teil junger Menschen, die früher Offiziere geworden wären, sich diesem Berufe zugewandt hat. In unserer Provinz Sachsen hat die Provinzialprobe 10 Stipendiaten für Theologie-Studenten geschaffen, um dem Nachwuchs des Pfarrerstandes die wirtschaftlichen Vorbereitungen zu erleichtern.

Wittenberg. Das Wädengelnd von Kraftfahrzeugen noch erhoben werden? Das hiesige Wasseramt teilt mit: „Durch Entscheidung des Kammergerichts war es zweifelhaft geworden, ob für die Benutzung der hiesigen Elbbüde die Kraftfahrzeuge noch Wädengelnd erhoben werden dürfte. Diese Ungeklärtheit hatte zu dem größten Schwierigkeiten Anlass gegeben. Nunmehr bestimmt das Reichsgericht über Änderungen des Finanzangelegenheits zwischen Reich, Länder und Gemeinden vom 10. August 1925 in seinem § 13 Ziffer 5 b, daß trotz der Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes bei solchen Wädengelnd, die selbständige Verkehrsanlagen sind — und die Wädengelnd erhoben werden kann. Aber also jetzt noch dem Versuch macht, unter Verweisung auf die angeführte Rechtslage sich dem Wädengelnd zu entziehen, wird zur Anzeige gebracht werden und gerichtliche Bestrafung erleben.“

Zeßen, 14. Sept. Im hohen Alter von 80 Jahren verstarb gestern hier nach einem reich gegemerten Leben der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Fabrikbesitzer und Kommissionsrat Hermann Fuhrmann. Er war der Gründer des gewaltigen Unternehmens, das den Kreisbewohnern als die Fuhrmannsche Fabrik bekannt ist. In rastlosem Fleiß und unermüdlichem Streben wußte er das Werk immer mehr und mehr zu vergrößern, das vielen Arbeit und Brot gab. Und mit dem Aufblühen dieses Werkes entwickelte sich unmittelbar auch unsere Stadt Zeßen, für die der nunmehr Heimgegangene allzeit das regle Interesse befreundete.

Radegast. (Ein neues Mineralbad in Anhalt?) Wie schon früher kurz gemeldet, vermutete man in der Nähe des Ortes Mineralquellen, Antengänger hatten schon früher darauf geschlossen. Der als Quellensucher für Heilquellen bekannte Wälschleringenbürger Ober v. Groene in Gerndorf (Harz) hat nun an zwei nicht weit voneinander entfernt liegenden Stellen einen starken Schlick, eine gashaltige Sohle, mehrere trockene Gipsquellen und gashaltiges Mineralwasser in Tiefen von etwa 45—70 Metern festgestellt. Es sei anzunehmen, daß sich noch etwa zwei oder drei weitere Mineralquellen in dem Gesteinssystem der Umgebung von Radegast befinden. Es soll sich um wertvolle Heilquellen handeln, und man sieht, hoffentlich nicht allzu optimistisch, schon aus dem stillen Anhaltischen Radegast bei Cöthen ein beachtliches Mineralbad in Anhalt entstehen. Die Stadt Radegast beabsichtigt, eine der als sehr wertvoll angesehenen Mineralquellen durch Bohrung baldmöglichst zu erschließen.

Artern, 14. September. (Geschichtlicher Fund.) Montag nachmittag wurden in der Kiesgrube am Funderel ein großer etwa 10 Fund schwerer Mammutknochen bloßgelegt. Es handelt sich um einen Oberkieferknochen dieses Riesentieres. Es sollen in letzter Zeit öfter Knochen gefunden worden sein, die meist an Bleibhauer, verschickt wurden. In Nordharingen sind bis jetzt Mammutknochen noch nicht gemacht worden, und werden deshalb diese Funde für Natur- und Altertumsforscher besonders interessant sein.

Gorbetha. Die Jagdteilnehmer, die vor einigen Wochen auf einen D-Jag geschossen haben, sind Mitglieder der Berliner besten Gesellschaft, die als Gäste auf dem Jagdsitz des Jagdbüchters weilten. Die Schüsse wurden nur im jagdlichen Uebereifer abgegeben, nicht um den Jag, sondern um ein gerade in der Nähe des Gorbethabühmes aufstehendes Fährtenvolk zu treffen. Die unachtsamen Schützen werden sich dieser Tage wegen Verletzung eines Eisenbahntransportes vor Gericht zu verantworten haben.

Quedlinburg, 14. September. Vier versuchten vier junge Burschen einen Raubüberfall, indem sie in einem engen Hofort zwischen dem Dom und dem Schloß eine auswärtige Gesellschaft, die dort zur Befestigung weilte, den Ausgang verwehrte und unter Drohung mit dem Revolver Geld verlangten. Die Burschen bekamen aber soviel Prügel, daß sie schnellstens von ihrem Vorhaben abließen. Sie wurden der Polizei übergeben. Der Untersuchungsrichter hat das Strafverfahren wegen Raubüberfalls eingeleitet.

Göppersdorf, 12. Sept. In einem hiesigen Fabrikbetriebe hatte eine 23jährige Arbeiterin ihr Frühlingskleid auf eine Arbeitslafel gelegt. Dort lag zufällig ein Stecknadel, die an dem Kleid haften blieb und später von dem jungen Mädchen beim Essen mittergeschluckt wurde. Ein Chemiker Spezialarzt, dem die Arbeiterin zu Rate zog, vermutete den gefährlichen Eingriffsling zu entfernen.

Brück (Güldenburger Gewässer.) Kürzlich berichteten wir, daß eine Prämie von 500 000 Mark der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie in die Zückerboger Lotterieteilnahme gefallen sei. Ein Viertel von dem Glücklos wurde in Brück gespielt, und zwar bei dem Unternehmern Barbier Fesner hier, der dem glücklichen Gewinner, einem hiesigen Bürger, die freundliche Mitteilung machte, daß auf seine Losnummer der Gewinn mit der großen Prämie gefallen ist. Er erhält auf sein Viertellos 200 Mark Gewinn und 100 000 Mark ausgezahlt.

Gifternberg, 9. September. (Eine neue Gutschuldschuld.) Der Gutsbesitzer Otto Eichenbach in Talschloß beabsichtigt die Anlage einer Gutschuldschuld. Anfang Oktober sollen 6 Paar Gutschulde unter sachmännlicher Leitung aus dem Kochberg untergebracht und gehetzt werden.

Oberdörlingen am 8er, 14. Sept. (Ein altes Geschichtchen.) Ein Bauer sprach nach getaner Arbeit in einem Geflückhofe aus und schüttet dem Pferde Fütter in die dem Weib gehörige Krippe. Er selbst stürzt sich bei einem Guck hier. Dabei sind seine Gedanken immer bei der Krippe. Er sieht sie durchs Fenster; sie hat die richtige Größe, ist neu und schön dauerhaft mit Wandbrettern besetzt. Da die Krippe für seinen Bedarf wie geschaffen ist und da niemand ihn beobachtet, ist die Krippe im Hundbühnen auf dem Wagen und fort geht es zur Heimat. Wiezehn Tage ist sie schon in seinem Besitz, keine Nachfrage kommt, nichts rührt sich. Er fühlt sich schon sicher. Am Beginn der dritten Woche wird unter Weibchen krank und sucht den Arzt auf. Durch das im Sprechzimmer sich abwickelnde Zwiegespräch findet die Besichtigung ein schnelles Ende. „Sie brauchen sich über ihre Krankheit nicht weiter aufzuregen. Sie haben die Grippe.“ — „Wer?“ — „Na Sie!“ — „Wer sagt denn das?“ — „Durch meine Untersuchung habe ich festgestellt, daß Sie die Grippe haben.“ — „Das können Sie doch nicht so ohne weiteres feststellen! Da muß doch einer gelastigt haben?“ — „Aber, lieber Mann.“ — „Herr Doktor, bitte, sagen Sie leinem was, ich trage sie wieder hin.“ — „Sprachen, verließ flüchtig das Sprechzimmer, ließ den löffelstielenden, verwundernden Doktor stehen und schaffte die Krippe wieder an Ort und Stelle.“

„Doch soll sie leben! Folgendes wahres Geschichtchen hat sich vor kurzem in Bad Wildungen zugetragen. Eine amerikanische Dame traf zur Kur ein und nahm vorläufig in einem Hotel Wohnung. Abends begab sie sich zur Kur, ohne ihr Zimmer zuzuschließen. Zwei junge Leute aus Köln, die in demselben Hotel übernachteten, verdeckelten in angeheitertem Zustande in der Nacht die Zimmer und drangen in das Zimmer der Amerikanerin ein. Diese erschrak zu Tode und dachte, sie hätte es mit Einbrechern zu tun. Sie warf sich aus dem Bett heraus, sank ihnen zu Füßen und brachte in gebrochener Deutlichkeit nur die Worte heraus: „Lassen Sie mich leben!“ Die beiden jungen Leute, denen die Situation allmählich ganz vom weitem aufgehängemertlich sei mag, aber verstanden, der Sache eine lettere Seite abzugewinnen: „Was, leben willst? Los!“ Und sie begannen aus allen Reihnen zu singen: „Doch soll sie leben.“

Berliner Produktenerke.

Anstalt festgelegte Preise an der Produktenerke zu Berlin, für Getreide und Oelarten pro 1000 kg, sonst für 100 kg Berlin, 15. Sept. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.)
Weizen, märkischer 211—216, pommerscher —
Roggen, markt 162—166, pomm. —
Suttergerste 206—236, Wintergerste 174—179, —
Hafer, märkischer 174—182, pomm. —, weistr. —
Mais loco Berlin waggongefrei 211—215.
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Satz 30,— bis 38,25 (feinere Marken über Satz bezahlt).
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Satz 24,50 bis 35,75.
Weizenmehl frei Berlin 11,80.
Roggenmehl frei Berlin 10,80.
Brot 355.
Größen St. 26—31,00. St. Speiseerbsen —

Leipziger Viehmarkt.

14. 9. Vorkürier: Rinder 720, Ochsen 123, Bullen 239, Kalben 95, Kühe 203, Mäuler 297, Schafe 1012, Schweine 1964, zusammen 3933. Markt von Fleischern ausgeführt: Rinder 10, Kalber 80, Schafe 43, Schweine 105. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht (in Goldpfennig): Ochsen 1.: 58—64, 2.: 45—57, 3.: 30—44, 4.: bis —, Bullen 1.: 57—62, 2.: 50—56, 3.: 40—49, 4.: —. Kühe (Kalben) 1.: 58—64, 2.: 55—64, 3.: 40—54, 4.: 28—39, 5.: 22 bis 37, Mäuler 1.: —, 2.: 73—75, 3.: 58—71, 4.: 45 bis 57, Schafe 1.: 60—65, 2.: 43—59, 3.: 27—41, Schweine 1.: 92 bis 94, 2.: 90—97, 3.: 86—91, 4.: 75—85, 5.: 75—85.

Ata

Henkels Scheuerpulver
Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel. Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.
Ata putzt und scheuert alles!

Ein Grossknecht
für sofort gesucht
Lehmann, Dorna
Kellner-Block
empfiehlt **Richard Arnold**

Winter-Wicken
Winter-Rüben
Inkarnatklee
empfiehlt **A. Huhn.**
Spielkarten
empfiehlt **Richard Arnold**

Apotheke Remberg
C. Elbe
Germisan
Uspulun
Formalin
Kupfervitriol

Weißfohl
verkauft jeden Dienstag und Freitag
Otto Neumann, Racklitz
Einmach- und Kuchen-Pflaumen
verkauft
Otto Hasenisch, Leipziggr.

Luzerne — **Rottlee**
Wiesenheu
officiert bei constanten Zahlungsbedingungen in Ladungen
Ernst Hoenig, Gera-Reuss.
Rauhuttergroßhandlung lang, Fernruf 251.

Auflösung des Reichstages

* **Prag.** Die Verwirklichung unter den Parteien der Reichstages-Regierungsmehrheit hat durch die Verhandlungen der letzten Zeit seine Abmilderung erfahren. Ministerpräsident G. v. H. hat den Reichstagen Parteien das Ultimatum gestellt, bis zum 17. September zu einigen Abenteuern, das Parlament zu seinem letzten Tagungsabende ohne vorheriges Einverständnis mit den Parteien einberufen werde. Dem Einspruch des Reichstages gegen seine gleichzeitige Auflösung mit dem Abgeordnetenhaus ist keine Rechnung getragen worden, da seine Wählperiode erst 1928 abläuft.

Russlands Interesse an der Dalmatinerfrage

* **Wien.** Im Zusammenhang mit der Rolle in den polnisch-litauischen Verhandlungen in Kopenhagen hat die Sowjetregierung Polen und Litauen verständigt, daß sie eine Lösung der Dalmatinerfrage ohne Beteiligung Russlands nicht anerkennen werde, da Russland in hohem Maße an dem Transport auf der Dalmatiner Insel interessiert sei.

Demokratischer Freiheitskongress in Augsburg

* **Paris.** In Augsburg wurde der fünfte internationale demokratische Freiheitskongress eröffnet. Deutschland ist durch Prof. Dr. A. v. G. vertreten.

Aus aller Welt.

Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Donauwörth. Der Präsident der Reichsbahndirektion Augsburg hat dem Kommandeur der Truppen, die bei dem Eisenbahnunfall in Donauwörth in Mitleidenschaft gezogen wurden, persönlich seine herzlichsten Mitgeföhle ausgesprochen und die Verletzten im Krankenhaus besucht. Wie hierbei in Erfahrung gebracht werden konnte, sind die Verletzungen der Soldaten, auch der schwerer Verletzten, glücklicherweise nicht berat, daß noch weitere schlimme Folgen zu befürchten sind.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

von seinem Vater angestellten Wildpflieger. Den Kriegsmilitären Wütter, auf einer Schwarzwildjagd erschossen. Wütter ist Vater von drei Kindern. Der junge Mann hatte in der Dankschuld angenommen, Schwarzwild vor sich zu sehen. Sein Vater und er stellten sich der Staatsanwaltschaft.

Ein Motorist gefahren. Das Motorist „Winna“, das sich mit Fehnt auf der Weite von Salzburg nach Anselb befand, wurde von dem Motorist in wenigen Minuten. Die Besetzung von vier Mann konnte sich ins Boot retten und wurde nach mehreren Stunden von dem Dampfer „Cimbri“ an Bord genommen.

Gasvergiftungen im Altersheim zu Elbst. An Gasvergiftung sind vier Insassen des Altersheimes, das zu dem Altersheim in Elbst gehört, gestorben. Unter dem Schlafraum der vier Personen befand sich ein Zimmer, in dem Gas ausgegossen war und durch einen Zufallzug in das Zimmer der Schlafenden einbrach. An einem anderen Orte ist ferner vier Personen, die mit dem Leben davon gekommen sind.

Mord und Selbstmord. Der Fischer Friedr. Fenz, ein 35jähriger Mann, erschößte bei Gratzten den hundertjährigen alten Sohn seiner Geliebten. Dann richtete er die Waffe gegen die Mutter des Kindes, Frau K. Fenz. Er erschößte dem Kinde eine Kugel in die Schläfe und eine zweite ins Herz. Auch die Frau wurde durch einen Herzstoß nieder und gab dann auf sie noch drei weitere Schüsse ab. Er verständigte dann die Gendarmen, daß oben im Wald zwei Tote lagen. Er selbst erschößte sich durch eine Kugel ins Herz. Nach den hirtenschen Berichten sind die beiden freiwillig aus dem Leben geschieden, weil ihrer Verbindung unüberwindliche Hindernisse entgegenstanden. Fenz hinterließ eine Frau und drei Kinder.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Größe Schandenfeuer in Kanada. In Hawkesburg brannte ein riesiges Solager von mehreren Millionen Kubfuß ab. Wäre der Wind aus entgegengesetzter Richtung gekommen, wäre höchstwahrscheinlich die ganze Stadt ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dollars geschätzt.

Original Dampfer gefahren. In München Taqilim im Ural entdeckte ein russischer Gelehrter ein Gemälde, das er als Original von Raffael's Madonna del Popolo erkannte. Er will in der Unterwelt noch genau die Handchrift Raffael's erkennen. Das Gemälde stammt aus dem Jahre 1600 und befand sich während des neunzehnten Jahrhunderts in einer Fabrik im Fundorte. 1840 befand das Bild eine Gestalt in einem Bild, die wegen Unruhe nach dem Ural verbannt worden war. Das Bild befindet sich noch in gutem Zustande.

Explosion in einer rumanischen Pulverfabrik. Die Wätter melden aus Buzaref, daß in einer Pulverfabrik in Dubeloff sich eine furchterliche Explosion ereignet hat. Durch die Explosion fielen alle Telegraphen- und Telefonleitungen gerichtet worden, so daß man über Einzelheiten noch keine Nachricht hat. Die Explosion erfolgte im Veredelungsabteil. Es soll viele Tote und Verletzte gegeben haben.

Bemischtes.

Das Ferkel bracht es an den Tag.

Das ein Ferkel durch ein Ferkel erndet wird, dürfte in den Annalen der Kriminalgeschichte wohl einzig dastehen. In Paris, auf dem rechten Ufer der Seine, wohnte ein 4. Stod eines Metzhauses ein angeheuer Junger Mann, der seit längerer Zeit verheiratet war. Der Mann galt allgemein als ruhiger und verlässlicher Charakter. Seine Verlobte jedoch führte einen mehr als leichtfertigen Lebenswandel, und so erfuhr der junge Mann eines Tages, daß sie ihn hinterging. Er ließ sich nichts merken und sann auf Rache. So kam sie eines Nachmittags zu ihm auf Besuch. Sie trauten Te zusammen und traten hierauf, wie von ungefahr, auf den Balkon, der einen hübschen Blick über die Seine-Flut gewährte. Der junge Mann umarmte die nichtsschöne Braut, küßte sie und warf sie mit einem jähen Ruck über das Balkongeländer.

Der sollte ihm, den ruhigen, gelächten jungen Mann, eines Mordes verdächtigen? Es war . . . ein Unglücksfall. Was sonst?

Der Zufall stieg es, daß auf dem linken Seine-Ufer sich der Boden eines Pflanzers befindet, der just in dem Augenblick einen Kunden babelte, der ein Ferkel zu kaufen wünschte. Wie es sich üblich ist, probierte der Kunde mehrere Ferkelchen, indem er das andere Seine-Ufer unvorsichtig durch die Ferkel rohe betrat. Da wurde er plötzlich freibestigt, legte das Ferkel erstickt beiseite, küßte aus dem Baten und verständigte die Polizei von einem Mord, dessen er eben ganz zufällig durch das Ferkel anständig geworden war. Schon 30 Minuten nach volldrahter Tat wurde der junge Mann zu seiner großen Ueberraschung wegen des Mordes verhaftet.

Der Steuerbeamte im Kampf mit Wölfen.

In den abgelegenen Teilen Russlands herrschen noch recht wilde Sitten, besonders im Amurgebiet, wo die Bevölkerung in der Hauptgasse der Gassen in ein Dorf gekommen ist; der Kampf gegen die Gewerbeten wird dort in außerordentlich hoher Weise geführt. Besonders die Bauern sind recht ungerne, wenn sie ihre Steuern an die Gwerbetreiber zahlen sollen. Dem Steuererheber hatte nun einer der dortigen Hofbesitzer schon vor längerer Zeit gedroht, wenn er noch einmal komme, so solle er ein Andenken erhalten, das er nicht halb vergessen werde. Der Steuererheber hielt das für leere Redensart und begab sich, es abends alsbald wieder zu dem Hofe, um seine Pflicht zu tun. Der Bauer weigerte sich, zu zahlen, und es entspann sich eine lebhaftige Erörterung zwischen den beiden. Der Bauer zog die Gasse etwas in die Länge, bis die Vorbereitungen zu dem Gericht in den Händen waren, zu Ende waren. Dann führte er den Bauern in die Gasse. Er ließ ihn einen Augenblick allein, aber kaum war er verschwunden, so hörte der Beamte einen Hüllenlärm vor der Thür; diese war nicht einwilliger Käfig wurde ins Zimmer geschoben, und eine Sand öffnete von hinten die Tür des Käfigs. Zwei hungrige Wölfe hüßten in den Raum. Verwundert sah sich der Gwerbetreiber um und erblickte glücklich in einer Ecke ein Mißgabel. Diese griff er den Wölfen entgegen und gab langsam rühmträufelnd zu einem Fenster, es glückte ihm, das Fenster aufzuheben; aber dem einen der Wölfe mußte er noch im letzten Augenblick die Mißgabel in den Leib rennen; dem andern erging es ähnlich und rettete so sein Leben. — Ob und wie der Bauer bestraft wurde, wird leider nicht berichtet.

„Aber es waren keine menschliche Spuren, Herr Doktor.“

„Keine menschlichen?“

„Es waren tiefe, dreieckspaltene Einbrüche wie von Hühnerfüßen. Nur großer natürlicher, viel größer. Wie die Fußspuren eines ungeheuren Vogels.“

„Sie führten wieder die Handflächen gegen die Schläfen, als ob sie das Hämmern ihres Blutes zum Schwelgen bringen wollten.“

Etenspool sah regungslos, gleichsam in sich selbst zusammengekrüppelt. Das Schweigen zwischen ihnen schien zu ättern. Durch die geschlossenen Fenster drang der Lärm der Straße.

2. Kapitel. Etenspool stand auf, ging ein paar mal mit auf dem Rücken gekreuzten Armen durchs Zimmer und fragte in dem offenkundigen Bemühen, seiner Stimme einen leiblichen und artlosen Tonfall zu verleihen:

„Sie sind also der Meinung, daß ein ungeheurer Vogel, wie Sie meinen?“

„Ich bin gar seiner Meinung, Herr Doktor. Ich glaube an nichts Übernatürliches; daher vermag ich mir eine Erscheinung, die eine Höhe u. zweihundertfüßiger Zentimeter hat und Vogelspuren hinterläßt, sich allerdings nicht zu erklären.“

„Wie weit konnten Sie die Fußspuren verfolgen?“

„Bis auf den Boden. Unmittelbar hinter dem Hause erstreckt sich nämlich eine riesige Kalande, dort verloren sich die Spuren.“

„Es war also nur natürlich“, murmelte Etenspool.

„Es war nicht wieder.“

„Das war also das letzte Mal, daß die Erscheinung sich zeigte?“

„Ja. Aber noch einmal, am 1. Juni und heute vor drei Tagen wurde mein Mann und ich durch ein rätselhaftes Klopfen aus dem Schlafe gerudert, dessen Urheber wir nicht zu ermitteln vermochten. Mein Mann ist die Gewohnheit, stets bei offenem Fenster zu schlafen und ist davon auch trotz den unheimlichen Erlebnissen der letzten Zeit nicht abzublenden gewesen. Andere Fenster öffnen sich nach innen.“

(Fortf. folgt.)

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman von Gertrud von Krauß. Amerikanisches Coppright by Carl Dunder, Berlin 1923. (Madr. verb.)

„Bis zu Ihrer Berührung, Frau Gräfin.“

In das blaue Gesicht der Gräfin Mercedes blitzte eine dünne Kröte, die es auf Augenblicke ganz jung und mädchenhaft machte.

„Ich berühte da Dinge, die vielleicht nicht ganz in den Rahmen unserer Besprechungen hineingehören, Herr Doktor. Aber da unser Gespräch nun einmal diese Wendung genommen hat, so laun ich Ihnen auch ebensoviel selbst sagen, was Sie ohne Zweifel doch eines Tages von anderer Seite erfahren würden.“

Sie spürte eine Sekunde und sah Etenspool voll an, so, als ob sie jede Linie seines Antlitzes durchforschen wollte.

„Ich bin leinzeitig die unglückliche Ursache der Entzweiung zwischen den beiden Brüdern gewesen, Herr Doktor! Wie Sie aus meiner Willensart ersehen haben werden, bin ich eine geborene Streberin. Ich komme aus einfachen Verhältnissen und war Schulpfängerin. Vor etwa fünf Jahren lernte ich meinen Mann in München kennen, als er eine Studienreise an die bayerischen Seen unternahm. Sehr bald darauf heirateten wir in München, obwohl mein Schwager, der sich mit meiner Berufung nicht auszuhalten vermochte, meinem Manne die heftigsten Vorhaltungen machte. — Es kam schließlich zum Bruch. Mein Schwager, der sich in der Offizierslaufbahn nicht sonderlich glücklich fühlte, nahm bald darauf den Abschied, und schiffte sich in der Abfahrt, ließ in einen launmännlichen Beruf einzuwählen, nach Eibarnville ein. Etwas vier Jahre lang waren wir ohne jede direkte Nachricht von ihm. Dann hörte er meinen Mann vor etwa 8 Monaten, daß er sich in das britannische Afrika nicht zu gewöhnen vermochte und heimwärts nach Deutschland emigrierte. Er hat ihn, den alten Bruch an zu veranlassen und stellte seine Rückkehr in die Heimat

zur den Anfang des Mai in Aussicht. Am 11. Mai traf er dann in Eibarnville ein.“

Etenspool blätterte in seinem Taschenbuche.

„Am 11. Mai, Frau Gräfin.“

„Ja. — An denselben Tag, an dem Tine und Fräulein Woppendief das Gespenst zum ersten Male zu Gesicht bekamen.“

Etenspool schweig.

„Um also wieder auf unser Thema zurückzukommen“, fuhr die Gräfin fort, „so wurde, wie ich schon erwähnte, am Morgen des folgenden Tages die eingehenden Untersuchungen angestellt. Und hierbei stießen wir auf zwei rätselhafte Dinge.“

Etenspool schloß sein Taschenbuche und ritzelte sich gespannt in die Höhe.

„Hun?“

„Mein Schwager hat auf das Bestimmteste ausgesagt, daß die weiße Gestalt sich mit ihm im gleichen Maße befunden, also über die Fensteröffnung hinweggegangen hätte. Nun liegen die Fremdzimmer des Gasterfüßlers, wie überhaupt alle Räume des Hauses, im Hochparterre. Wir haben auf Veranlassung meines Schwagers die Entfernung vom Fensterstims bis zum Fußboden ausgemessen und festgestellt, daß die Gestalt danach eine Größe von zweieinhalb Metern gehabt haben muß. Das deckt sich nun völlig mit den Angaben aller, die die Erscheinung zu Gesicht bekommen haben. Aber eben werden Sie mir zugeben, daß die genannte Größe als übernatürlich bezeichnet werden muß.“

„Allerdings.“

Etenspools Augen hingen am Gesicht der Besucherin, als wollten sie ihr die Worte vom Munde reißten.

„Und das zweite?“

„Wie Sie sich denken können, haben wir den Boden an der fraglichen Stelle auf das genaueste nach Fußspuren untersucht. Es hatte ja am Abend zuvor geregnet, und der Boden war feucht.“

„Und Sie haben keine Fußspuren gefunden?“

Die Gräfin atmete schwer und ätternnd.

„Doch. Wir haben Fußspuren gefunden.“

„Ah!“



Die Schützenhaus-Lichtspiele

beginnen

am Sonntag abend 8 Uhr mit dem spannendsten Großfilm der Kriminalistik

Guillotine

das grandiose italienische Meisterwerk, mit der bildschönen Marcella Albani ihren Winterspielplan.

Dieser Film bildet das Tagesgespräch aller Großstädte Deutschlands und wurde mit hohen Kosten erworben.

Wer
deutsch denkt und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Schnelle und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel.
Ausgedehnter Handelsteil mit großem
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil.
Spannende Romane. Regelmäßige Be-
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger
entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale,
Leipziger Straße 61/62.

Anzeigenblatt ersten Ranges

'Kopfenblüte'

Sonntag, 20. September
Ernte-Fest

wozu freundlichst einladet
E. Irmer



Schützengilde.
Sonabend, 19. Sept.
abends 8 Uhr

Berjammlung
im Schützenhaus Der Vorwand.

Reichs-Schutz-Gemeinschaft
(E. B.) Ortsgruppe Kemberg
Mittwoch, den 16. September, abends
8 Uhr im Hotel 'Blauer Hecht'

Berjammlung
Tagesordnung: Aufnahmen Vortrag
des Bezirksleiters Herrn Dr. Ritz-
Wittenberg über Sienergehe und
ihre Anführungsbestimmungen. Aus-
sprache. Beschluß.

Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet
Der Vorstand

„Zur goldenen Weintraube“

Sonntag, den 20. September

Ernte-Fest u. Tanz

Verein Eintracht Ateritz

veranstaltet am Sonntag den 20. September sein diesjähriges

Vergnügen

von nachmittag 3 Uhr an Freispielen
von abend 7 Uhr an Stränzchen

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Eine junge tragende Kuh
und eine junge hochtragende
Spannfuh

verkauft

Richard Teller, Kemberg

Damenhüte

in Filz und Samt

empfiehlt in großer Auswahl zu
:-: soliden Preisen. :-:

Auch Umarbeitungen

jeder Art.

Johanna Falkenberg :: Kemberg
Anhalterstraße

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist

**Volst. schmerzlinderndes
Zahnziehen**

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgalam

Anfertigung künstlicher
Zähne in Kunstschd., Gold u.
verschieden Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
fließ ausgeführt.

Wohlfahrts-Lose

1,50 Mark

empfiehlt
Richard Arnold

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke
anlässlich unserer Vermählung sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.

Reuden, den 15. September 1925.

Richard Pöhle und Frau

Hildegard geb. Albrecht.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich
ihrer Vermählung
danken herzlichst

Paul Meissner und Frau Ida

geb. Kolbe.

Sackwitz, den 14. September 1925.

Neu
eröffnet!

Kino-Palast, Kemberg.

Neu
eröffnet!

Hotel Blauer Hecht. Am Markt 10/11. Telefon 55.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich ein neues Kino eingerichtet habe und am Sonntag, den 20. September eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur das „Beste vom Besten“ zu bieten. Um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bittet
Paul Günther.

Zur Eröffnung gelangt

am Sonntag, den 20. September, abends halb 9 Uhr

zur Vorführung — Der Schlager aller Großstädte — Das große Eifersuchtsdrama:

„Wenn das Herz in Hass erglüht“.

(Ein Gesellschafts- und Sittendrama in 6 Akten mit erstklassiger Besetzung.) Dazu dementsprechende Musik — Ferner folgendes Beiprogramm

Zwei Lustspiele.

Chaplin als Kellner und Fatty als Meerjungfrau.

Lachen ohne Ende!

Bei den vor kurzem in Leipzig stattgehabten Vorführungen stets ausverkaufte Häuser!